

# Calwer Wochenblatt

N 136.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 30. August 1903.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Krägerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beheftg. f. d. Ort- u. Hochbezugsbezugspreis 1 Mt., f. d. sonst. Bezugspreis Mt. 1.10, Beheftgeld 20 Pf.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### An die Schultheißenämter. Bekanntmachung, betr. die Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude.

In Ergänzung des oberamtl. Erlasses vom 27. ds. Mts. wird hinsichtlich der Jahreschätzung der Gebäude, welche nicht Fabriken und dergl. gewerblich Anlagen sind, unter Hinweis auf Ziff. II. des Erlasses des R. Verwaltungsrats vom 4. August d. J. (Min.-A.-Bl. S. 451) folgendes angeordnet:

- 1) Die Gebäudeeigentümer sind zur Anmeldung der seit der letzten Jahreschätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen aufzufordern.
- 2) Unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Bezirks hat die gemeinderätliche Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs nicht erst im Oktober, sondern anfangs September stattzufinden.
- 3) Bis zum 20. September d. J. ist von den Ortsvorstehern dem Oberamt zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen sind. Die einzelnen Gebäude sind nach Nummer und Art genau zu bezeichnen. Da die bisherigen Jahreschätzungen hauptsächlich dadurch verzögert wurden, daß bei der Schätzung eine weit größere Anzahl zu schätzender Gebäude vorgefunden wurden, als die Verzeichnisse erwarten ließen, so ist der Aufstellung der Verzeichnisse besondere Sorgfalt zu widmen. Für die Vollständigkeit der Aufzählung werden die Ortsvorsteher verantwortlich gemacht.
- 4) Dem Bericht des Ortsvorstehers ist von dem Gemeinderat die Beurkundung beizufügen, daß

die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungsanschläge unter Zuziehung der Ortsfeuerwache der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen worden ist.

- 5) Das von den Ortsvorstehern zu führende Verzeichnis über die angefallenen Änderungen ist seiner Zeit der Schätzungskommission bei ihrem Eintreffen in der Gemeinde zu übergeben.

Calw, 27. August 1903.

R. Oberamt.  
Amtm. Rippmann, A.-B.

### Bekanntmachung betreffend staatliche Schutzimpfungen gegen Schweineerotlauf.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 7. Juli ds. Jrs., Calwer Wochenblatt No. 106, werden die Ortsvorsteher veranlaßt, etwaige Anmeldungen (nicht unter 20 Stück) binnen 4 Tagen hierher vorzulegen, um die Nachimpfung einzuleiten zu können.

Calw, 28. August 1903.

R. Oberamt.  
Amtm. Rippmann, A.-B.

### Bekanntmachung, betreffend Floßsperrung auf der Nagold.

Die unterm 29. Juli d. J. angeordnete Floßsperrung auf der oberen Nagold ist von der Kgl. Kreisregierung in Neutlingen in widerruflicher Weise bis 7. September d. J. verlängert worden.

Calw, 29. August 1903.

R. Oberamt.  
Amtm. Rippmann, A.-B.

## Tagesneuigkeiten.

Kohlers- und Seigental. Am Sonntag den 23. d. M. feierte der hiesige Kriegerverein das

Fest seiner Fahnenweihe. Früh 6 Uhr veränderten Böllerschüsse den Anbruch des festlichen Tages. Um 8 Uhr versammelte sich der Verein bei seinem rührigen, um das Gelingen des Festes unermüdblichen Vorstand Kaufher, an der Haltestelle Talmühle. Von dort ging's zur kirchlichen Weihe der Fahne nach Holzbrunn. Der dortige Verein, der so zu sagen die Patenrolle bei dem unsrigen übernommen hatte, begleitete uns ins Gotteshaus. Der Ortsgeistliche, der seiner Predigt Palm 20 zu Grunde gelegt hatte, sprach tiefempfundene, zu Herzen gehende Worte zu uns und ermahnte zur Treue gegen König und Vaterland. Um 11 Uhr war Festessen im Gasthof zum „Schiff“ in Kohlerstal. Um 1 Uhr Aufstellung des Festzugs bei der Thalmühle. 19 Vereine, dabei 17 mit Fahnen, beteiligten sich am Festzug, besonders stark war auch der Bezirk Nagold vertreten. Auf dem Festplatz in Kohlerstal angekommen, brachte der Lieberfranz von Holzbrunn ein passendes Lied zum Vortrag. Hierauf hielt Vorstand Kaufher eine herzliche Begrüßungsansprache, dankte für das zahlreiche Erscheinen und gedachte in warmen Worten der Kameradschaft, auf die er ein Hoch ausbrachte. Für unsern in den Ferien befindlichen Bezirksobmann, Hrn. Professor Haug hielt Veteran Raab von Calw eine markige, von Patriotismus durchwehte Festrede, worauf durch Fräulein Kaufher die Fahne mit sinnigen Worten dem Fahnenträger übergeben wurde, welcher sie in treue Verwahrung zu nehmen versprach. Nun begann ein fröhliches Treiben auf dem Festplatz, Gesang, Musik und Tanz wechselten mit einander ab. Gegen Abend verließen uns die Vereine, bei uns aber begann der Festball. Nachts 12 Uhr aber erschien das wachende Auge des Ge-

## Beuilleton.

Nachdruck verboten.

### Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(Fortsetzung.)

Was sollte ihr denn geschehen? Freilich erschral sie, wenn ein aus der Nachtruhe aufgestörtes Häuschen über den Weg lief, oder der Wind einen dünnen Zweig abknackte. Da vernahm sie auf einmal sich nähernde Schritte. Angstvoll suchte sie mit den Augen die Dunkelheit zu durchdringen, heftig pochte ihr das Herz. Wer machte bei diesem Sturm noch draußen auf der Landstraße sein? Sie zog ihr Tuch so hoch, daß es das halbe Gesicht verhüllte. Sie bemerkte, wie der Vorübergehende stehen blieb und ihr nachschaute. Es war ein Bauer aus dem Dorfe drunter, der gemächlich sein Pfeifchen rauchte, denn der Tabakdunst stieg Isa unangenehm in die Nase. Sie beschleunigte ihre Schritte, und endlich, endlich, sah sie von ferne die Lichter der Station schimmern.

Der Beamte, der ihr das Billet reichte, warf einen erstaunten Blick auf die verummante Gestalt. Doch bei dem trübe brennenden, von der Zugluft hin- und herflackernden Licht der kleinen Petroleumlampe erkannte er den späten Fahrgast nicht. Isa war die einzige, die einstieg. Aufatmend schmiegte sie sich in die Polster des Koupes, in dem sie zu ihrer großen Erleichterung ganz allein war. Sie machte es sich so bequem als möglich, nahm den Hut ab, warf ihn oben in das Reg, lehnte den Kopf zurück und schloß die Augen. Der Zug brauste dahin, in die Nacht hinein.

XI.

Wohl eine Stunde war vergangen, seit Isa Buchede verlassen hatte. Susanne, die von einer unerklärlichen Unruhe getrieben, schon ein paar Mal lauschend

vor Jhs Türe gestanden hatte, sprach der Tante gegenüber von ihren Besorgnissen wegen der Freundin.

„Isa sah so blaß aus heute abend, daß mir ordentlich bang wurde,“ meinte sie ängstlich. „Ich weiß nicht, sie machte durchaus den Eindruck auf mich, als ob ihr etwas Außergewöhnliches widerfahren wäre.“

„Daß sie erst ordentlich ausgeschlafen, Kind,“ entgegnete Tante Martha in beruhigendem Ton. „Sie ist ein wenig verstimmt in diesen Tagen, weil ihr Verlobter trotz ihrer Bitte in die Residenz gereist ist. Er scheint sich dort übrigens sehr gut zu amüsieren, weil er noch nicht zurück ist. Dein Fritz hätte das freilich nicht getan, der tut überhaupt nur, was du willst, er kennt keinen anderen Willen als den deinen. Seine treuherzigen Augen hängen immer nur an deinem Gesicht, er sucht dir alle Wünsche von den Augen abzulesen.“

„Das gehört sich auch für einen Bräutigam,“ lachte Susanne. „Fritz ist gerade so, wie ich ihn haben will. Dieser Utrechts wäre überhaupt nicht so nach meinem Geschmack. Er ist ja sehr artig gegen Isa, ein Cavalier vom Scheitel bis zur Sohle; aber“ — sie seufzte ein wenig — „meinst du nicht auch, daß sie mit Kurt viel glücklicher geworden wäre? Hätte er doch gesprochen zur rechten Zeit! Er brauchte sich jetzt nicht draußen in der Welt herumzutreiben, um zu vergeffen, was er doch nicht vergeffen kann, sondern wir säßen gemächlich beisammen. Da hat es Fritz doch viel klüger angefangen, nicht Tante?“

„Na, nun geh mir aber mit deinem Fritz,“ neckte die Angeredete, der wäre auch gleich davongelaufen, wenn du nicht eben noch dahinter gekommen wärest! Ein rechter Hasensfuß ist er doch!“

Susanne warf die Lippen ein wenig auf, was ihr allerliebste stand und sagte: „Nun ja, — er wäre aber gleich am anderen Tag wieder gekommen, er hat es mir doch schon hundertmal versichert!“

festes und machte der Freude ein Ende. Mit Genugtuung können wir auf unser schönes Fest, zu dem uns auch der Himmel lachte, zurückblicken. Es war ein Fest, wie es unser stilles Tal noch nie gesehen hat.

Neuenbürg, 29. Aug. Vorgestern nacht brannten in Grunbach 3 Wohnhäuser nieder. Die Ortsfeuerwehr, unterstützt von den Feuerwehren von Engelsbrand und Salmbach, hatte große Mühe, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Stuttgart, 28. Aug. Vor der Ferienstrafkammer wurde heute die Strafsache wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit im Sinne des § 176 Ziff. 3 des Strafgesetzbuches gegen den verheirateten Bürstenmacher Wilhelm Kint von Lützenhardt, O.A. Horb, verhandelt. Der Angeklagte, welcher früher bekanntlich in Feuerbach wohnte und das wenig gelehrte anarchisistische Blatt „Die Freiheit“ herausgab, wurde zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 2 Monate Untersuchungshaft in Abrechnung kommen.

Stuttgart, 29. Aug. Seitens der Eisenbahnverwaltung werden seit letzten Dienstag versuchsweise Probefahrten mit 100 km Geschwindigkeit pro Stunde auf der Strecke Cannstatt-Süßen und zurück angestellt. Die Züge haben nur 4 Wagen. In einem derselben befindet sich ein Geschwindigkeitsmesser. Beamte des maschinenbautechnischen Bureaus machen die Fahrten mit.

Cannstatt, 26. Aug. In der „Gehersheilanstalt Villa Seckendorf“ hier sprang, wie dem Schw. B. gemeldet wird, gestern die 28 Jahre alte Marie Kaff, welche dort als Krank behandelt wurde, aus dem Fenster des zweiten Stockes herab und erlag nach zwei Stunden ihren Verletzungen.

Heilbronn, 26. Aug. (Ledermarkt.) Die Zufuhren betragen ca. 1200 Zentner, wovon 1041 Zentner verkauft und der Rest als unverkauft zurückgezogen wurde. Der Verkauf ging lebhaft von statten, so daß bis mittag das Meiste verkauft war. Die Preise haben gegen letzten Maienmarkt etwas angezogen. Trotzdem sind die Lederpreise nicht genügend gegenüber den Rohpreisen, die bei den Hautversteigerungen in Heilbronn, Cannstatt, Ulm und Hall erzielt wurden. Wildbockleder, Zeugleder und Kahlleder waren begehrt, ebenso braune Schafleder und Sohlleder, während deutsches Rindleder etwas vernachlässigt war.

Heidenheim, 28. Aug. In Dettingen stürzte plötzlich das Dach einer Scheune, in der wenige Augenblicke zuvor noch mehrere Personen mit Garbenabladen beschäftigt waren, zusammen.

Gerabronn, 26. Aug. Der am gestrigen Tage in dem benachbarten Weimbach abgehaltene Bartholomäusmarkt war äußerst schwach besucht. Der Handel war sehr flau und der Umsatz sehr

gering. Bei einem Auftrieb von ca. 150 Stück Groß- und Kleinvieh sind etwa 25 Käufe abgeschlossen worden. Die in größerer Anzahl anwesenden Händler haben schlechte Geschäfte gemacht, da sie ihr zugekauftenes Vieh entweder um den Selbstkostenpreis oder mit geringem Nutzen veräußern mußten. Daß der früher berühmte Markt den Maßstab für den Verkaufswert der verschiedenen Viehgattungen abgegeben hätte, kann diesmal nicht gesagt werden.

Ulm, 28. Aug. In der Nachbargemeinde Neu-Ulm hat der dortige Spar- und Bauverein soeben ein umfangreiches Gebäude vollendet, das 14 zwei- und 14 dreizimmerige Wohnungen enthält und am 1. Oktober bezogen wird. Die Erstellungssumme beträgt 104 000 M.

Ulm, 28. August. Von Viehsuchen hat man seit einigen Jahren hier und in der Umgebung nichts mehr gehört. In der letzten Zeit scheint hierin eine unerfreuliche Wandlung wieder einzutreten. Geflügelcholera und Rostkrankheit haben kürzlich manches Opfer gefordert und nun gibt das Bezirksamt Neu-Ulm bekannt, daß in den Orten Offenhausen, Ottenhofen, Finningen, Holzschwang, der Schweinerotlauf ausgebrochen ist.

Ravensburg, 28. August. In Albershofen hiesigen Stadtbezirks ist gestern über Mittag lt. „Oberländer“ die Wirtschaft zur „frohen Aussicht“ mit angebautem Dekonomiegebäude bis auf den Grund niedergebrannt. Mit Ausnahme des Viehs, das zum Teil beschädigt, gerettet wurde, ist das ganze Mobiliar mitverbrannt. Entstehungsursache angeblich Kamindefekt. Der Besitzer, erst kürzlich aufgezogen, ist noch nicht versichert.

Jshy, 27. Aug. Große Freude wurde unserer Stadt gestern durch die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin bereitet, welche bei herrlichem Wetter nachmittags 1/2 1 Uhr unter dem Geläute aller Glocken der Stadt per Sonderzug eintrafen um mit einem Besuch des Fürsten von Luadt einen solchen unseres Allgäustädchens zu verbinden. Am Bahnhof war offizieller Empfang, hierauf Vorbeimarsch der Vereine im Hof des fürstlichen Schlosses. Nachmittags besichtigten die hohen Gäste das Rathaus, sowie verschiedene Fabriken etc. Die Abreise Ihrer Majestäten erfolgte abends 6 Uhr. Die Stadt prangt in reichstem Fahnen- und Festschmuck.

Vom Bodensee, 29. Aug. Die Preise für schöne Qualität von Frühhopfen sehr fest, per Zentner 175—185 M. Im allgemeinen sind die Produzenten mit dem Ergebnis des heurigen Jahres wohl zufrieden, obgleich sowohl bei den Frühhopfen wie auch bei den Späthopfen mit einem erheblichen Ausfall im Ertrag zu rechnen ist.

— In Pforzheim konnte heute der 86jährige Privatmann Christian Mayer mit seiner Frau

Magdalene, geborene Münchbach, das Fest der diamantenen Hochzeit begehen. Aus diesem Anlaß gingen dem geistig und körperlich noch rüstigen Ehepaar viele Geschenke und Blumenspenden zu, darunter auch ein Geschenk seitens des Großherzogs von Baden.

Heidelberg, 27. Aug. Wegen Zweikampf hatten sich vor der Strafkammer die Studenten der Chemie Ludwig Schmitt von Zweibrücken und Emil Marx von Schweinfurt, ferner wegen Beihilfe hierzu der Wirt Eduard Pfaff von Kleingmünd, in dessen Lokal am 8. Mai das ziemlich unblutig verlaufene Säbelduell ausgetragen wurde, zu verantworten. Die beiden Kampfhähne erhielten je drei Monate Festungshaft; Pfaff, dem nicht nachgewiesen werden konnte, daß mit seinem Wissen oder seiner Erlaubnis der Zweikampf in seinem Hause stattfand, wurde freigesprochen.

München, 28. Aug. Gegenüber weitergehenden Meldungen von typhösen Massenerkrankungen auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg teilt die Korrespondenz Hoffmann mit: Am 23. ds. Mts. erkrankten vom zweiten Bataillon des gegenwärtig auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg befindlichen 4. Inf.-Reg. plötzlich nach dem Mittagessen 150 Mann an heftigem Erbrechen. Sämtliche Leute befanden sich nach 6 Stunden wieder wohl und sind zur Zeit im Dienst. Die Ursache dieser Massenerkrankung wird dem Genuß von Kartoffelsalat zugeschrieben.

Aus Franken, 27. Aug. (Hopfen.) In der Gegend von Abenberg (Spalt) hat die Hopfenernte begonnen. Es kommen täglich fremde Hopfenpflücker an. Bei dem gefunden Stand der Pflanzen in Abenberg hat die Ernte keine große Eile. Es werden vorerst die Anlagen durchsucht und reife Ware kommt zur Plücker. Bei günstigem Wetter, wie wir es eben haben, gibt es eine recht schöne, qualitätvolle Ware. Der vorjährige Ertrag wird nicht ganz erreicht. — Im Allgäu wird die Ernte in Bezug auf Menge und Güte des Ertrages gegen die vorjährige Ernte etwas zurückbleiben. Man rechnet auf gute Preise. — Im Bregental hat die Ernte des Frühhopfens begonnen. Eine Schätzung des Ernteergebnisses ist noch nicht möglich; in einzelnen Orten wird dasselbe die vorjährige Ernte übertreffen.

Nachen, 28. Aug. In dem benachbarten neutralen Mooswet herrscht außerordentlich starker Fremdenverkehr seit den letzten Tagen. Zahlreiche ausländische Berichterstatter sind eingetroffen. Die Anmeldungen zum Spielklub mehren sich außerordentlich.

Kassel, 28. Aug. Der Kaiser gab heute abend um 7 Uhr im Residenzpalais eine Tafel für die Provinz Hessen-Nassau. Ihre Majestäten wurden auf der Fahrt von und nach Wilhelmshöhe aufs lebhafteste begrüßt.

„Na, wer weiß, vielleicht hätte er eine andere gesehen, die ihm besser gefiel. — Männerherzen sind unberechenbar.“

Tante Martha lachte leise in sich hinein, als ihr Susanne die Hand auf den Mund legte: „So etwas darfst du nicht sagen, Tante, ich kann es nicht hören. Friß hätte nie eine andere genommen!“

„Weiß schon, Kindchen, ich scherze ja nur.“

Jetzt stand das junge Mädchen auf und schritt zur Türe.

„Wo willst du denn hin?“ fragte die Tante.

„Nur nach Isa sehen.“

„Laß sie doch schlafen, Susanne.“

„Ach Tante, ich habe heute solche Angst, ich weiß nicht, weshalb. Aber bitte, laß mich hinaus, es beruhigt mich.“

„So geh, mein Kind.“

Susanne war schon hinaus und stieg lautlos die breite, teppichbelegte Treppe empor. Sie öffnete leise die Türe, das Zimmer war ganz dunkel, nichts zu hören. Sie tappte sich vorsichtig in das anstößende Schlafzimmer und schlug die seidnen Vorhänge zurück. Trotz der Dunkelheit erkannte sie, daß das Lager unberührt war.

Erschrocken spähte Susanne umher.

„Isa, — Isa,“ rief sie laut. Keine Antwort.

Zitternd machte sie Licht und lief durch die beiden Zimmer. Da fiel ihr Blick auf den Brief der auf dem Tische lag. Hastig las sie die wenigen Zeilen, dann stieß sie einen lauten Schrei aus, flog die Treppe hinab und stand im nächsten Augenblick vor der erschrockenen Tante.

„Um Gotteswillen, Susanne, was ist denn geschehen?“

„Ach, Tante, Isa ist fort, — bei diesem Sturm, — wenn ihr etwas zugestoßen wäre?“

„Fort, — aber wohin, — weshalb?“

„Hier, lies selbst!“

Susanne war erregt.

„Was sollen wir nur machen?“ fragte sie immer. „Ich werde hinüberschicken und Friß holen lassen. Vielleicht weiß er guten Rat.“

„Er kann in der Sache gar nichts tun,“ meinte die Tante, „der Zug, den Isa wahrscheinlich benutzt hat, ist längst abgefahren. Heute abend geht keiner mehr.“

Aber Susanne wollte sich durchaus nicht beruhigen lassen.

„Es muß doch irgend etwas geschehen,“ sagte sie. —

Friß Hefselbt, den sie rufen ließ, kam mit bestürztem Gesicht. Er hatte offenbar viel Schlimmeres erwartet und atmete sichtlich auf, als Susanne ihm entgegenflog und berichtete, was vorgefallen war.

„Nengstige dich darum nicht, mein Herz,“ tröstete er, und streichelte das Haar des Mädchens, „wir können für heute nichts weiter tun, als einen Boten nach der Station schicken, um uns zu überzeugen, ob Isa wirklich abgereist ist. Diesen Abend müssen wir sie ihrem Schicksal überlassen. Wenn es dich beruhigt, fahre ich morgen mit dem ersten Zuge nach der Residenz, und erkundige mich nach dem Schicksal der jungen Dame. Hoffentlich gelangt sie glücklich zu ihrem Vater.“

Der Bote, der nach der Station geschickt worden war, kam mit der Meldung zurück, daß allerdings eine Dame, die bis an die Nase eingemummt gewesen sei, den Zug benützt habe, um nach der Residenz zu fahren. Weiter wußte man nichts.

„Wenn Kurt eine Ahnung hätte, daß Isa, seine angebetete Isa, jetzt vielleicht einsam in der großen Stadt umherirrt,“ klagte Susanne, „wenn er wüßte, daß ich diejenige, die seinem Herzen so teuer ist, so schlecht behütet habe, er würde in Verzweiflung geraten. Aber warum ist er nicht da, — ich weiß nicht einmal, wo er sich aufhält! Könnte ich ihm doch sagen: Isa, deine Isa ist wieder frei,



Berlin, 28. Aug. In einer Zuschrift an den „Vorwärts“ vertahrt sich der Reichstags-Abgeordnete Eduard Bernstein gegen die Angriffe, die in den letzten Berliner sozialdemokratischen Versammlungen gegen ihn gerichtet wurden und erklärt, sein Vorschlag betreffend die Befegung des Vizepräsidenten-Postens des Reichstages durch die sozialdemokratische Partei hätte lediglich den Zweck gehabt, dem Verzicht auf eine Position zu widersprechen, von der er überzeugt sei, daß ihre Befegung im Interesse der Partei liege.

Berlin, 28. August. Infolge des Genusses giftiger Pilze erkrankten nach einer Meldung aus Trier in Diesdorf 4 italienische Arbeiter und deren Wirtin. Einer der Arbeiter ist bereits tot, die andern schweben in Lebensgefahr.

Berlin, 28. Aug. Für die Rückkehr des Fürsten Ferdinand nach Sofia, die in den nächsten Tagen erfolgen soll, hegt man große Befürchtungen. Die Eisenbahnlinien, auf welchen der Fürst zurückkehren kann, werden scharf bewacht.

Berlin, 28. Aug. Einer Budapest Depesche der Boffischen Zeitung zufolge mehrten sich die Leichenfunde in dem Schutt des verbrannten Waren-Magazins Goldberger von Tag zu Tag. Wenn auch eine gründliche Durchsuchung des Hauses wegen der noch immer glimmenden Trümmer und der Einsturzgefahr bisher nicht möglich war, gewinnt die Vermutung, daß in den Flammen mehr Leute umgekommen sind als durch die Todes-sprünge bei den Rettungsversuchen, an Wahrscheinlichkeit. — Aus allen größeren Städten Europas sind Sachverständige hier angekommen, um die Bauverhältnisse des Hauses zu studieren. Die meisten erklären, daß das Unglück sich hätte nicht ereignen können, wenn man bei Verteilung der Baugenehmigung nicht so leichtsinnig verfahren und wenn die Feuerwehr nicht so kopflos gewesen wäre.

Berlin, 28. Aug. Nach einer Washingtoner Depesche meldet der amerikanische Gesandte in Konstantinopel, daß der amerikanische Vizekonsul Nagelsen in Beirut während einer Ausfahrt am letzten Sonntag ermordet worden sei. Der Stellvertreter des Staatssekretärs Hay antwortete dem Gesandten sofort, er solle bei der Pforte die Verhaftung und Bestrafung der Schuldigen fordern. Das Marineamt kandelte an den Admiral Cotton, das Mittelmeer-Geschwader bereit zu halten. — Anlässlich der Ermordung des amerikanischen Konsuls auf türkischem Boden sieht man in London, wie dem Berliner Tageblatt telegraphiert wird, interessanten Entwicklungen entgegen, weil ein amerikanisches Eingreifen in die orientalischen Wirren in Aussicht stehe.

Bremserhafen, 27. Aug. Gestern Abend hat an der Wesermündung ein Dampferzusammenstoß stattgefunden. Der Fischdampfer „Polyp“ wurde von einem andern Dampfer angerannt und

berart beschädigt, daß er im Fahrwasser bei Hoherweg gesunken ist. Die Mannschaft wurde von dem Fischdampfer „Sophie“ gerettet und in Geestemünde gelandet.

St. Moritz, 28. Aug. Von dem Morteratsch stürzte ein Tourist mit seiner Gattin und dem Führer ab. Bis jetzt wurde nur die Leiche des Führers aufgefunden.

Zürich, 27. August. Der Redakteur der „Neuen Zür. Ztg.“, Major Albert Wegmann, ist im Züricher See ertrunken. Die Leiche ist bis jetzt nicht gefunden.

Bozen, 28. Aug. In der Nähe von Arco stießen zwei Automobile zusammen. Beide Fahrzeuge wurden vollständig zertrümmert. Der Fahrer des einen, einem italienischen Grafen gehörig, wurde schwer verletzt, während die übrigen Insassen mit leichteren Verletzungen davon kamen.

Wien, 28. Aug. Der Kaiser trifft am Sonnabend hier ein und begibt sich am 3. Sept. nach der Abreise des Königs Eduard zu den Korpmandovern in Südungarn und kehrt am 7. Sept. nach Wien zurück. Am 10. wird der Kaiser dem Requiem für weiland die Kaiserin Elisabeth beiwohnen. Am 12. wird die Reise nach Lemberg angetreten. Am 16., nach Beendigung der Kavalleriemandover in Galizien, wird der Kaiser nach Wien zurückkehren und am 18. hier ankommen, um den Kaiser Wilhelm zu begrüßen.

Budapest, 28. August. Infolge einer um Mitternacht ausgebrochenen Feuerbrunst auf dem Südbahnhofe brannte der Dachstuhl der Haupthalle, das Restaurationslokal und die Wart-säle 1. und 2. Klasse nieder. 3 Feuerwehrlente wurden schwer verletzt.

Rom, 28. August. Der „Messagero“ veröffentlicht in einer Extraausgabe folgende Einzelheiten über das Eisenbahnunglück zwischen Pastan Schiavonesco und Codroipo: Der Zusammenstoß fand gestern Abend 10 Uhr zwischen den Zügen 2465 und 2468 statt. Der Zug 2465 kam von Udine und war völlig mit Soldaten besetzt. Bei Beano sah der Lokomotivführer den andern Zug mit Vollampf entgegenkommen und gab sofort Gegendampf. Der Zusammenstoß konnte jedoch nicht mehr verhindert werden und war furchtbar. Die Wagen beider Züge stürzten übereinander und wurden zertrümmert. Die Dunkelheit machte den Vorgang noch schrecklicher, steigerte die Verwirrung und verzögerte die Hilfeleistung. Erst nach 10 Minuten gingen Meldungen nach Codroipo und Pastan Schiavonesco mit der Bitte um Hilfeleistung ab. In Erwartung der Hilfszüge versuchte man die Verwundeten aus den Trümmern zu befreien, was wegen der Dunkelheit mit großen Schwierigkeiten verbunden war. Nach dem Eintreffen der Hilfszüge wurden die Rettungsarbeiten erfolgreich fortgesetzt. Bis heute mittag sind 15 Tote und 60 Ver-

wundete geborgen worden. Die letzteren, von denen 12 lebensgefährlich verletzt sind, wurden nach Udine gebracht. Man glaubt, daß das Unglück dadurch veranlaßt wurde, daß der Militärzug 2465 mit Verspätung von Udine abging und um diese Verspätung einzuholen, mit großer Geschwindigkeit fuhr und so mit dem Güterzug 2468 zusammentraf, der, von der anderen Seite kommend, die Strecke für frei hielt.

Paris, 28. August. Als gestern Mittag auf der Metropolitanbahn ein von „Place de la nation“ kommender Zug auf der Station Hotel de ville eintraf, schlugen plötzlich aus dem Motorwagen Flammen. Es entstand eine Panik. Ein Teil der Reisenden sprang auf das Geleise. Hierbei wurden zwei Personen schwer verletzt. Eine junge Frau erlitt einen Schädelbruch, einem Manne wurde die linke Schulter ausgerenkt.

Paris, 28. August. Ein Einwohner von Croix bei Roubaix hat ein neues Gewehrmodell angefertigt, mit welchem in Paris vom 10. bis 15. September Versuche angestellt werden sollen. Das neue Gewehr, eine Art Mitralleuse, ermöglicht es, bei geringem Pulververbrauch 40 Schüsse in der Minute abzugeben.

Sofia, 28. August. Alle Ortschaften in der Nähe von Melkotinowo im Vilajet Adrianopel sind in den Händen der Insurgenten. Alle Wacht-häuser sind bis zur Meeresebene zerstört worden und die türkischen Wachtposten getötet oder vertrieben.

Belgrad, 28. August. Die hier eingetroffenen Nachrichten aus Zpet lauten äußerst alarmierend. Die Albanesen massakrieren die Christen auf offener Straße. Die Bajare in Zpet mußten gesperrt werden. Alle Blätter fordern die Regierung auf, etwas zum Schutze der serbischen Bevölkerung zu tun.

Standesamt Calw.

- Geborene.
- 13. Aug. Anna Luise, Tochter des Jakob Friedrich Falmon, Metzgers hier.
  - 18. „ Frida Elisabeth, Tochter des Johann Heinrich Heugle, Jacquardwebers hier.
  - 24. „ Albert, Sohn des Jakob Weber, Lokomotivführers hier.
- Gestorbene.
- 20. Aug. Erwin Bayer, Sohn des Gottlieb Bayer, Malers hier, 7 Wochen alt.
  - 27. „ Luise Barbara Red, Tochter des Gottlieb Red, Fuhrmanns hier, 4 Monate alt.
  - 28. „ Amalie Friedrike Weber, 3 Wochen alt.

Reklameteil.

Silb. Medaille  
Weltausst. Paris  
v. 75 Pf. p. Met. an  
Muster portofrei  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**MICHEL & Co. BERLIN SW. 19**  
Leipzigerstr. 45, Ecke Markgrafentz.  
Eigene Fabrik  
in Osnabrück

nun zaudre nicht länger, halte das Glück fest, damit es dir nicht noch einmal entweicht. Wer hätte ahnen können, daß alles so kommen würde! Wäre Isa doch hier geblieben, ich wollte sie treu behüten, und wenn Kurt zurückkommt, dann würde Frohsinn und Freude wieder hier einkehren, und dauernd bei uns wohnen! Wo sollen wir nun das Mädchen suchen? —

Sie reichte Fritz die Hand. Es war sehr spät geworden, als man sich trennte.

Mit jähem Ruck hielt der Zug. Isa fuhr erschrocken aus dem Halbschlummer auf, der sie umfassen gehalten. Auf dem Bahnsteig wurde es lebendig. Schaffner liefen hin und her, öffneten geschäftig die Türen, eine bunte Menge drängte nach den Ausgängen. Mancher blieb stehen und blickte der jungen Dame nach, die mit ihrer vollgepackten Reisetasche sich hastig Bahn zu brechen suchte. Fortschend schaute sich Isa um, ob sie nicht vielleicht einen der früheren Bekannten entdecken könne, denn ihr hingte vor dem weiten Weg, den sie zurücklegen mußte, ehe sie die Wohnung des Vaters erreichte. Doch lauter fremde, gleichgültige Gesichter erblickte sie. Niemand kümmerte sich um das junge, einsame Mädchen, das unentschlossen, was es beginnen sollte, am Ausgange des Bahnhofes stand und mit furchtsamen Augen die vorüberflutende Menge musterte.

Ein Herr im grauen Paletot trat auf Isa zu. „Suchen Sie vielleicht — mich, mein Fräulein?“

Einige Vorübergehende lachten über den schlechten Witz. Isa wandte sich ab, ohne etwas zu sagen. Sie war kaum zwanzig Schritte gegangen, als ein anderer sie anredete: „Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen, Arm und Geleit Euch anzutragen?“

Isa konnte ein leises Lächeln nicht unterdrücken, das machte den Fremden noch breiter; denn er legte es sich zu seinen Gunsten aus. Er blieb dicht an

ihrer Seite, aber sie sah ein, daß es unmöglich war, allein, ohne jeglichen Schutz zu so später Nachtstunde vorwärts zu kommen. Glücklichweise erinnerte sie sich rechtzeitig, daß sie ja ausreichende Geldmittel besaß. Sie war so jung und unerfahren und vermochte sich nicht zu wehren gegen die Zubringlichkeiten dieser Menschen. Sie winkte eine Droschke heran und stieg rasch ein, nachdem sie dem Kutscher Straße und Hausnummer genannt. Etwas verblüfft starrte der Zurückbleibende dem davontrollenden Gefährt nach.

Isa fühlte sich sehr müde nach all der Aufregung, welche ihr die letzten Stunden gebracht. Auch plagte sie jetzt der Hunger, sie hatte ja seit mittag nichts gegessen. Nun, der Vater würde schon für sie sorgen; sie war ja nun bald bei ihm. „Wie er sich wundern wird,“ dachte sie, „wenn ich plötzlich vor ihm stehe.“ O, er sollte an ihr eine zärtliche, liebevolle Tochter finden, die ihm half, sein schweres Los zu tragen. Sie wollte ihn mit aller Liebe umgeben, er sollte ferner nicht mehr so einsam und verlassen dastehen, sie war ja sein Kind, um zu schaffen und zu arbeiten.

Wenn Isa sich im Augenblick noch kein klares Bild machen konnte, welcher Art die Arbeit sein würde, die sie vollbringen wollte, so fand sie doch eine große Beruhigung in dem Gedanken, dem Vater auf die eine oder andere Weise nützen zu können. Das erste, was geschehen mußte, war, daß Graf Dornbusch sein Geld zurückbekam, daß der Vater sich völlig frei machte von diesen Menschen.

Die Droschke hielt vor dem hohen, stattlichen Hause, in dem Isa mit dem Vater gewohnt hatte. Sie stieg aus, bezahlte den Kutscher und zog die Klingel, der Portier mochte wohl schon schlafen, denn sie mußte eine geraume Weile warten, ehe man ihr öffnete.

„Ist mein Papa zu Hause?“ fragte sie den schläfrig dastehenden Alten, der sie mit den halbgeöffneten Augen blöde anstarrte. (Fortf. folgt.)



**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Calw.**  
**Jahreschätzung der Gebäude für die Brandversicherung.**

Bzüglich der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Beteiligten hiemit auf den oberamtlichen Erlaß vom 29. d. Mts., Wochenblatt No. 135, verwiesen und aufgefordert, solche Neubauten und Aenderungen sofort und längstens bis 15. September ds. Jrs. hieher anzuzeigen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung oder Einschätzung auf Kosten der Beteiligten. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörden erscheinen, anzuzeigen sind.

Den 28. August 1903.

Stadtschultheißenamt.  
C o n z.

**Dampfwalzbetrieb.**

Die Dampfstrahlenwalze wird am Dienstag, den 1. September, von Densjacht über Hirsau, Oberreichenbach und Calmbach nach Höfen fahren. Reitern, sowie den Lenkern von Fahrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, den 29. August 1903.

K. Straßenbau-Inspektion.  
Burger.

Sonntag Abend

**Erbauungsstunde**

im Vereinshaus von 8-9 Uhr.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Johanna Ehret  
Friedrich Dittus  
Verlobte.

Weilderstadt Simmozheim  
29. August 1903.

**Calw.**  
**Ein Stübchen**

mit Holzplatz ist an eine alleinstehende Person zu vermieten; wo, sagt die Red. ds. Bl.

Ein kräftiges, fleißiges

**Spülmädchen**

sucht pr. 1. Oktober die Handelsschule.

Gesucht wird sofort oder auf 1. Oktober ein jüngeres anständiges

**Mädchen**

zu einem Kinde nach Stuttgart. Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Wegen Entbehrlichkeit ist sofort abzugeben:

- 1 Kabinettisch mit Hartholzplatte,
- 1 größerer Schreibpult mit Aufsatz,
- 1 großer Kassenschrank,
- 1 größerer eisener Dauerbrandofen (nahezu neu),
- 1 Regulierofen.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

**Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.**

Sonntag, den 30. August, vormittags 11-12 Uhr,

**Konzert der Stadtkapelle**

in den Georgenännsanlagen.

Sonntag, den 30. ds. Mts.,

**Konzert der Calwer Stadtkapelle**

im Garten des bad. Hofes

(bei ungünstiger Witterung im Saal).

Anfang 1/4 Uhr.

Eintritt 20 Pfg.

**Badhôtel Teinach.**

Am Montag, den 31. August, findet von abends 1/2 9 Uhr ab letztmals große

**Reunion**

statt, wozu freundlichst einladet

die Direktion:

Robert Stapf.

Freie Fahrgelegenheit von und zur Station Teinach.

Soeben erschien:

**Repetitorium**

der

**Kontokorrentlehre**

von

R. Kliemann, Lehrer an der hiesigen Handelsschule.

Preis 40 Pfennige.

Zu beziehen durch den Verfasser, sowie durch jede Buchhandlung.

Wichtig für jeden Geschäftsmann!

**Arbeiter und Arbeiterinnen**

finden als Spuler und Weber dauernde Beschäftigung in der

Mech. Bandweberei Hirsau.

**Aufruf.**

Die 2769 Einwohner zählende Gemeinde Laichingen auf der rauhen Alb wurde vorigen Samstag durch ein Unwetter mit Wolkenschlag, Sturm und Hagelschlag schwer heimgesucht. Das Unwetter tobte so fürchterlich, daß innerhalb 5 Minuten die seit Jahren nicht so üppig wie heuer stehenden Korn- und Gerstenselder verheert waren. Von dem Korn war nur 1/10 eingebracht, die Gerste stand noch grün da und liegt wie gewalzt am Boden. Der Schaden beträgt ca. 200 000 M. Die 400 Nichtversicherten sind größtenteils Handwerker, die bei geringem Wohlstand auf den Ertrag ihrer Gärten angewiesen sind, und denen nun ihre Broternteil verheert ist.

Die Bewohner Laichingens haben zur Vinderung fremder Not stets in reichem Maße beigetragen (für die Buren wurden beispielsweise in der Gemeinde 370 M. gesammelt) und glauben daher jetzt, da sie selbst in Not sind, auch an den Wohlthätigkeitsstiftungen anderer appellieren zu dürfen.

Die eingehenden Spenden werden durch die Ortsarmenbehörde an die armen nichtversicherten Hagelbeschädigten verteilt.

Gemeinschaftl. Amt:

Pfarrer E. v. P. e. Schulh. W u n s c h.

Laichingen, 28. August 1903.

Auch die Expedition dieses Blattes ist zur Annahme von Gaben gerne bereit.

**Hirsau.**

Einem geehrten Publikum, namentlich aber der lieben Jugend von hier und Umgebung, mache ich die höf. Mitteilung, daß ich hier auf der Durchreise begriffen, mein

**Karussell**

aufgestellt habe und lade ich zu gefl. fleißiger Benützung höflichst ein.

Der Besitzer.



**Turnverein Calw.**

Nächsten Montag, den 31. August, Turnversammlung im Lokal.

Zur Lieferung von

**Staketten und Treppenpfosten**

empfiehlt sich

Calw.

Gottl. Biegler,  
mechan. Holzbrecherei.

J. Eppinger's Fournierhandlung

gegründet Stuttgart 1879

26 Digastraße 26.

Anerkannt seine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

**Magenleidenden**

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. H. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Ein freundliches möbliertes

**Zimmer**

sofort zu vermieten.

Wo, ist zu erfr. bei der Red. ds. Bl.

**Backsteinkäse,**

vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet so lange Vorrat, in Kisten und Postkolln pr. Pfd. zu 27  $\frac{1}{2}$  unter Nachnahme die

Käseerei Renningen Dt. Leonberg.

Ziehung garant. 3. Sept.

Grosse Salacher

**Geld-Lotterie**

zum Bau einer Kirche.

1383 Geldgewinne mit 40 000 Mark.

Hauptgewinne Mark 15 000

6000 re. Originallose 1 M., 13 Lose

12 M. Porto u. Liste 25  $\frac{1}{2}$  empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart

Generalsagent.

Hier bei Ed. Bayer, Bahntschm., Theod. Reinhardt u. Wilhelm Schneider, Friseur; in Teinach bei Friseur Wilhelm.

Das Verzeichnis sämtlicher

**Telephonteilnehmer**

in Calw und Hirsau ist à 20  $\frac{1}{2}$  im Compt. d. Bl. zu haben.

